

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 261.

Sonntag den 17. September.

1848.

Landtagsverhandlungen.

Neununddreißigste öffentl. Sitzung der 1. Kammer,
am 14. September 1848.

(Schluß.)

Die Kammer berieth weiter über die diesjährigen Nothstandsmaassregeln. Bei Punct 5. (Chausseebauten) tadelte Gr. v. Hohenthal-Püchau, daß in der Dresdner Kreisdirection sehr wenig an derartigen Ausgaben gemacht worden, obschon hier die Gegend von Altenberg u. a. ebenfalls sehr arm seien. Staatsmin. Georgi u. Bürgerm. Klinger berichtigen, daß in dieser Landschaft, weil keine Fabrikarbeiter enthaltend, geringerer Nothstand gewesen sei und der Dresdner Kreisdirectionsbezirk ohnehin schon die meisten Chausseen habe. Punct 5—7 wurden ganz den Beschlüssen der 2. Kammer gemäß genehmigt. Bei 8 (Eisenbahnen) wurde sofort Punct 13 (fernere Unterstützung der Chemnitz-Niesauer Bahn) mit in Berathung gezogen. Die Deputation beantragte bei 8 (gleichlautend mit dem Beschlusse der 2. Kammer) die für die Chemnitz-Niesauer Bahn gewährten Vorschüsse an 40000 Thaler zu bewilligen, bei 13 aber zu ferneren Vorschüssen nur aus höheren Rücksichten die Regierung zu ermächtigen und verstand unter diesen Rücksichten nur die Erhaltung der Kunstbauten. v. Welck verwendete sich für Unterstützung des Unternehmens und hoffte, daß die Chemnitzer Unruhen nicht ungünstig für dasselbe gestimmt hätten. v. Friesen tadelte die Geldverschwendung an diese Bahn und will durchaus nichts weiter bewilligen. Min. Georgi rechtfertigt die Vorschüsse, da sie nur zur Beschäftigung der Arbeiter gebient hätten und bemerkt, daß, wenn die Kammer unter höheren Rücksichten nur die auf Kunstbauten verstehe, die Regierung in Verlegenheit komme, da sie über jene 40000 Thaler noch 70000, aber nur zur Unterstützung der Arbeiter vorgeschossen habe. Es seien noch anderweit 12000 Thaler der Eisenbahngesellschaft angeboten worden, diese aber habe beschlossen, vom 16. September an alle Arbeiten an der Bahn einstellen zu lassen. Deshalb sei sofort ein Chausseebau in dortiger Gegend angeordnet worden, um die Arbeiter zu beschäftigen, Arbeitsmangel also wohl nicht der Grund der Chemnitzer Unruhen. Bei der Böhmisches Eisenbahn würden namhafte Ueberschreitungen vorkommen; bei den großen Ueberbrückungen auf der Sächsisch-Bairischen nur unbedeutende; die Götzschthalbrücke hat bisher 1,300000 und die Elsterthalbrücke 478919 Thaler gekostet. Die Eröffnung der Bahn von Plauen bis Hof ist bairischer Seits verzögert worden bis zu künftigen Frühjahr. Graf Hohenthal-Püchau will die Chemnitz-Niesauer Eisenbahngesellschaft verklagen lassen. v. Thielau rechtfertigt die Anträge der Deputation damit, daß die Regierung nicht ferner Geld zum langsamen Fortbau der Eisenbahn vorschicken solle, ist übrigens geneigt, im 1. Antrage statt 40000 zu sehen: 110000 Thaler. v. Welck beantragt dafür: „die seither gewährten Vorschüsse.“ v. Friesen wiederholt die Vorwürfe über die Geldvergeudung, vermag aber Beweise dafür nicht zu liefern. Nach längerer Debatte wurde Punct 8 mit dem v. Welck'schen Amendement einstimmig, Punct 13 gegen 1 Stimme (v. Friesen) und ohne die Voraussetzung der Deputation angenommen.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten vom 23. August a. c.

Unter den Eingängen auf der Registrande befand sich das Communicat des Stadtraths, in welchem derselbe die Ertheilung eines Vertrauensvotums zu dem in Voraus nicht zu bemessenden Auf-

wande beantragt, welchen die bei dem Herannahen der asiatischen Cholera nach den Anordnungen der Regierung und nach dem Gutachten des Stadtbezirksarztes zu treffenden Vorkehrungen mit sich bringen werden.

Dies gab den dem ärztlichen Stande angehörenden Mitgliedern des Collegiums Veranlassung, sich nicht nur über die Krankheit selbst, sondern auch über die Zweckmäßigkeit der beabsichtigten Vorsichtsmaassregeln näher auszusprechen und sich dabei namentlich gegen eine zu weite Ausdehnung der Letzteren entschieden zu erklären, so daß das Collegium vor definitiver Beschlußnahme in der Sache zuvörderst seine medicinischen Mitglieder ersuchte, den Inhalt des Rathscommunicats näher zu prüfen und ein Gutachten über die vorgeschlagenen Maassnahmen abzugeben.

Herr St.-R. Dr. Stephani trug sodann als Vorsitzender der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen das Gutachten derselben über das fernerweite Communicat des Stadtraths, die Errichtung einer Mittelschule im Hause des Herrn Stadtrath Nies betreffend, dem Plenum vor.

Es war diese Angelegenheit schon früher in der Sitzung vom 27. März dieses Jahres Gegenstand einer längeren Verhandlung der Stadtverordneten gewesen. Der Stadtrath beabsichtigte damals die zweite und dritte Etage im Hause des Herrn Stadtrath Nies auf der Johannisgasse auf 6 Jahre gegen einen jährlichen Miethzins von 750 Thaler zu ermiethen und zu einer Mittelschule einzurichten zu lassen, was einen Kostenaufwand von ungefähr 1000 Thlr. erfordern würde. Das Collegium ging jedoch auf diesen Vorschlag aus den, in der Mittheilung über die gedachte Plenarsitzung ausführlich dargelegten Gründen nicht ein, sondern erachtete es für vortheilhafter und zweckmäßiger, daß die Stadt selbst möglichst bald zur Erbauung eines dem Bedürfnisse angemessenen Schulgebäudes verschreite. Dagegen ist nun der Stadtrath in seinem neuerlichen Communicat auf den früheren Vorschlag, unter Beschränkung der sechsährigen Miethzeit auf eine dreijährige, zurückgegangen. Die Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen fand sich indessen durch diese Aenderung um so weniger von ihrer früheren Ansicht abzugehen bewogen, als bei einer nur dreijährigen Miethzeit die bedeutenden Herstellungskosten und der Betrag des Miethzinses in ein noch ungünstigeres Verhältnis treten, ganz abgesehen davon, daß die zu ermiethenden Locale theilweise weder die erforderliche Höhe noch Tiefe haben und daß nach beendigter Contractszeit deren Wiederherstellung in den vorigen Stand einen nicht minder bedeutenden Aufwand erfordern würde. Gleichwohl erkannte die Deputation die Nothwendigkeit der alsbaldigen Eröffnung einer Districts- oder Mittelschule vollständig an und schlug deshalb vor, das Collegium möge sich bereit erklären, die erforderliche Bewilligung zu Ermiethung eines geeigneten Locales, in welchem eine solche Schule womöglich schon zu Michaelis eröffnet werden könne, zu machen, auf die vom Stadtrath beschlossene Ermiethung des Nies'schen Locales jedoch, wenigstens für jetzt noch nicht eingehen, vielmehr denselben ersuchen, durch öffentliche Aufforderung oder auf sonst geeignete Weise für Beschaffung passender Localitäten mit möglichster Beschleunigung besorgt zu sein und über den Erfolg den Stadtverordneten weitere Mittheilung zu machen.

Außerdem fand es die Deputation für wünschenswerth, vom Stadtrath auch darüber nähere Auskunft zu erhalten, unter welches Directorium die neue Schule gestellt werden, und wie hoch sich das Schulgeld in selbiger belaufen solle, und stellte zugleich den Antrag, das Collegium möge erklären, daß es durch die neuerlichen Mittheilungen des Stadtraths in dieser Angelegenheit seine früheren, auf den Neubau einer Districtschule gerichteten Anträge noch nicht für erledigt erachte, vielmehr in Erwartung stehe, der Stadt-